

Weggang, Wegsam, Weinsfarbig = handlung, = steuer, = verfälscher, Welt Herrschaft, = körper, Werthlos, Wettkampf, = kämpfer, Wortarmuth, = fülle, = führer, = gedächtniß, = reichthum, = schwall, = sparer, = stellung, Zahlzeichen, Zauberspruch, = wort, Zeitgeist, = geschichte, = periode, = umstände, Zollfreiheit, Zügelu, Zwangfrei.

Ungeachtet dieser Bereicherungen wird indeß noch manches Wort fehlen, was bei dem großen Reichthum und bei der Bildsamkeit unsrer Sprache ganz natürlich ist. Bei einer zweiten Bearbeitung kann auch hierin noch etwas mehr gethan werden.

Noch darf ich die ausgezeichnete Güte nicht ungerühmt lassen, womit das hohe Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Schul- und Medizinal-Angelegenheiten, auf ersuchendes Verwenden des Verlegers, mein Lexikon einer öffentlichen Empfehlung an die Gymnasien des Königreichs gewürdigt hat. Diese ehrenvolle Empfehlung war eine vorzügliche Aufmunterung für mich, den zweiten Theil der Arbeit mit angestrengten Kräften zu vollenden.

Indem ich nun diesen zweiten Theil meines Lexikons dem gelehrten Publikum zur gütigen und nachsichtsvollen Beurtheilung übergebe, wiederhole ich meine schon früher ausgesprochene Bitte, daß doch Freunde und Kenner der lateinischen Sprache, besonders Schulmänner, mich theils auf die Mängel meiner Arbeit aufmerksam machen, theils mir gefällige Beiträge zu einer neuen Bearbeitung des Buches mittheilen mögen. Sie werden mich dadurch zu dem lebhaftesten Danke verpflichten und sich zugleich selbst ein neues Verdienst um die studirende Jugend erwerben.

Und so wünsche ich, daß auch dieser zweite Theil mit derselben Nachsicht aufgenommen werden und denselben Beifall in Schulen finden möge, wie der erste. Daß er aber noch manche Mängel haben wird, weiß ich nur zu gut; nach und nach werde ich jedoch, so weit es nur immer meine wichtigern Amtsgeschäfte erlauben, dieser lexikalischen Arbeit mehr Vollständigkeit und Genauigkeit zu geben suchen.

Nordhausen,
im Julius 1821.

Der Verfasser.

N a c h s c h r i f t.

Als die letzten Bogen des Manuscripts nebst der Vorrede schon einige Zeit in die Druckerei abgegangen waren, erhielt ich durch den Verleger No. 200 der Allgemeinen (Hallischen) Literatur-Zeitung, worin eine Recension des ersten Theils meines Lexikons enthalten war. Der Verf. derselben hat, wie jeder unparteiische Leser, der meine Arbeit mit dieser Beurtheilung vergleichen will, sogleich finden wird, offenbar keine andere Absicht gehabt, als geistliche Herabsetzung meines Lexikons.

Demnach seiner Ansicht habe ich „durchaus nichts geleistet, was einen Vorrang vor meinen Vorgängern begründen könnte.“ Schon die Vorrede soll „durchaus nichts enthalten, weder in Form, noch in Materie, was ein günstiges Vorurtheil für meine Arbeit veranlassen könnte.“ Die Aufnahme neuer Wörter wird als eitler Ruhm, als unnöthig, ja selbst als schädlich getadelt. Auch wird sehr gemißbilligt, daß ich Bauer nicht durchaus gelobt hätte, und zugleich versichert, „wer solche Bücher ordentlich zu brauchen wisse, den ließe Bauer selten im Stiche.“ Bei der Prüfung der Präpositionen: Aus, Bei, Durch bewährt der Rec. weder ruhige Beurtheilung, noch die einem Gelehrten geziemende Humanität. Beiträge und Berichtigungen der lateinischen Phraseologie hat der Rec., wahrscheinlich aus guten Gründen, nicht beigelegt.

Was er übrigens von seinen Ansichten über zweckmäßigere Einrichtung solcher Wörterbücher sagt, ist eben so undeutlich und vag, als oberflächlich und unzulänglich. Sonderbar ist es jedoch, daß der Rec., trotz seinem sichtbaren Bestreben, meinem Buche alles Gute abzusprechen, die Versicherung nicht unterdrücken kann, „er müsse, was meine eigene und die aufgenommene Phraseologie betreffe, der Wahrheit gemäß bezeugen, daß er überall rühmlichen Fleiß, gute Kenntniß und Bekanntschaft mit den Quellen und Hülfsmitteln gefunden habe.“ Wie ist dieses günstige Urtheil mit den übrigen, meine Arbeit herabsetzenden, Aeußerungen vereinbar? Wunderbar ist es auch, daß, während andere kritische Blätter mit humaner Andeutung des noch Mangelhaften in meinem Buche dasselbe ausgezeichneten und empfahlen, nur der Rec. in der Halle'schen Lit. Zeit. nicht den geringsten Vorzug vor den bisherigen Wörterbüchern finden konnte! Entweder sieht er heller, als die übrigen Beurtheiler, oder seine Vorgänger waren partiisch in ihrem Urtheile. Und sollte wohl Ein hohes Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Schul- und Medicinal-Angelegenheiten mein Buch den gelehrten Schulen in den Preuß. Staaten empfohlen haben, ohne vorher zu untersuchen, ob es auch der Empfehlung vor andern Wörterbüchern werth sei?

Sollte vielleicht der Rec. in einem lexikographischen Plane von mir gestört und dadurch zu jener schonungslosen Beurtheilung meiner Arbeit veranlaßt worden seyn? Irgend ein unedler Bewegungsgrund muß mit im Spiele gewesen seyn, das ist nicht zu verkennen.

Daß übrigens ein solches Buch, besonders wenn es nicht mit vieler Ruhe und Muße ausgearbeitet werden kann, bei seinem ersten Erscheinen manches zu wünschen übrig läßt, ist eben so natürlich, als es wohl von Seiten der Beurtheiler billig ist, auch das Gute nicht zu verkennen, was wirklich geleistet wurde, und auf das Mangelhafte mit Schonung aufmerksam zu machen.